



Bei der Pflege der 35 Sportplätze durch das Sportamt spielt der Grasshopper - hier beim Aufsammeln von Vertikutiergut - eine Schlüsselrolle. | Alle Fotos: E. Bauer

Mähen, vertikutieren, aufnehmen

Der Grasshopper GHS-180 Jumbo der Firma Amazone bewährt sich als Multitalent in der Praxis des Sportamtes der Stadt Würzburg.

VON ERWIN BAUER, OLDENDORF

In Würzburg werden die vereinseigenen und städtischen Rasensportplätze vom Sportamt der Stadt gepflegt. Der Serviceleiter Gün-

ter Wagenbrenner hat mit seinem achtköpfigen Team in der Saison alle Hände voll zu tun. Schließlich gilt es auf dem Stadtgebiet insgesamt 35 Rasenplätze auf Vordermann zu bringen. Die meisten Plätze gehören Sportverei-



Beim Vertikutieren und Kurzmähen fielen auf diesem Platz über 50 Kubikmeter organisches Material an.

nen, fünf sind städtische Plätze. Die Standorte der Rasenspielfelder sind in einem Durchmesser von 20 km überall im Stadtgebiet verstreut. Zwei Mitarbeiter sind während der Vegetationszeit permanent mit Mäharbeiten beschäftigt und das an vier Tagen pro Woche. Auch die Reinigung und Ausbesserung der Kunststoffbeläge auf Allwetterplätzen gehört zum Aufgabenspektrum der Kolonne. Hinzu kommt die Instandhaltung sämtlicher beweglicher Spielgeräte wie Hand- und Fußballtore, Basketballkörbe etc. der Außenplätze und Sporthallen. Demnächst, so Wagenbrenner, soll auch die Pflege der Kunstrasenplätze in das Aufgabengebiet des Sportamtes fallen. Für die Beregung sind bis auf zwei städtische Plätze die Platzwarte der Vereine selbst zuständig.

Wechsel zum Grasshopper mit Deichsel

Nicht zuletzt aufgrund des hohen Zeitdruckes suchte das Sportamt ein schlagkräftiges Mähgerät für den Schlepperanbau. Nach einer Vorführung durch Dipl.-Ing. Albrecht Schiefer, Gebietsleiter Kommunaltechnik Süd der Amazo-



Günther Wagenbrenner (links) und Albrecht Schiefer sind gespannt, wie das Gerät beim Praxistest abschneidet.

nen-Werke entschloss sich die Pflegeabteilung nach der erfolgten Genehmigung durch Stadtrat und Kämmerer für die Anschaffung eines Grasshopper-Modells, das direkt an der Dreipunktaufhängung des Schleppers angebaut wird. „Diese Variante hat sich aber aufgrund der langen Straßenfahrten zu den Sportplätzen auf Dauer nicht bewährt, weshalb sich das Sportamt daraufhin entschloss, auf die klassische Zugmaulanhängung umzusteigen. Dies ist kein Problem, da wir dafür einen Nachrüstsatz anbieten,“ erläutert Albrecht Schiefer beim Vororttermin im Werkhof in der Stettiner Straße.

Schnittqualität wie Sichelmäher

Mittlerweile möchte Günter Wagenbrenner nicht mehr auf den Grasshopper verzichten, „vor allem wegen der hohen Arbeitsgeschwindigkeit und des sauberen Schnittbildes. Der Grasshopper erreicht in jedem Fall die Schnittqualität eines Sichelmähers, vorausgesetzt seine Messer sind scharf,“ so der Greenkeeper. Durch die pendelnde Aufhängung der Messerpaare am drehenden Rotor werden die Grashalme mehrfach geschnitten und gehäckselt. Soll damit gemulcht werden, lässt sich einfach eine Klappe schließen, wodurch das Grasmaterial auf die gemähte Fläche fällt und dort verrottet. In der Regel wird das Mähgut auf den Rasensportplätzen jedoch aufgenommen und wandert direkt in den Fangkorb des Grasshoppers. Bei dem in Würzburg eingesetzten Modell Jumbo GHS-T-180 mit einem Gesamtgewicht von einer Tonne beträgt das Volumen des Behälters 3.000 Liter. Das Anbaugerät kann mit



Härtetest: Diesen Haufen an altem, liegen gebliebenem Vertikutiergut soll der Grasshopper Jumbo aufnehmen.



Diese Messer-Variante wird zum so genannten Kurzmähen und gleichzeitigen Vertikutieren eingesetzt.

Traktoren mit Motorleistungen von mindestens 47 PS eingesetzt werden. Selbst bei feuchtem Gras kann bereits früh morgens dank der hohen Saugwirkung des Rotors gemäht werden. Die gekrümmten Messer erzeugen dabei einen zusätzlich Sog. Auch Laub und Zweige und selbst Dosen und anderer Unrat werden problemlos aufgenommen. Durch die pendelnde Aufhängung sind die Messer aus Spezialstahl auch gegen Steinschlag unempfindlich.

Geschliffene Messer sind das A und O

Die gehärteten Vertikutier- und Mähmesser werden mit Hakenschrauben am Rotor befestigt und können werkzeuglos ausgetauscht werden. Sind die Messer einseitig abgenutzt, lassen sie sich durch Umdrehen nochmals benutzen. Dies ist möglich, weil sowohl ihre Vorder- als auch ihre Rückseite mit einer Schneidkante versehen sind. Für das Schärfen der Messer hat sich das Sportamt eine stationäre Band- und Tellerschleifmaschine der Marke Optimum angeschafft. Der halbe Steg eines jeden gehärteten Messers kann damit sauber nachgeschliffen werden. Wenn die benutzbaren Steglängen aufgebraucht sind, braucht man die Messer aber nicht wegzuwerfen. Sie können noch für die Aufnahme von Laub, Unrat etc. verwendet werden. Dadurch erhöht sich die Einsatzdauer und Wirtschaftlichkeit der Messersätze. Neben den Standardmessern gibt es Flügelmesser, die in Kombination mit den Vertikutiermessern z.B. für das Mähen, Vertikutieren und Aufsammeln auch bei feuchten Verhältnissen geeignet sind.



Nach der Überfahrt bleibt kein Material mehr liegen – die Sogwirkung der rotierenden Messer macht's möglich.



Dank Hochkippfunktion lässt sich der 3 cbm fassende Fangkorb bequem vom Fahrersitz aus entleeren.

Die Kombination für die Regeneration

Bei der ein- bis zweimaligen Regeneration der Spielfelder setzt Günter Wagenbrenner die kürzeren Flügelmesser in Kombination mit den Vertikutiermessern ein. Die langen Messer werden zum Tiefschnitt bei einer Regeneration oder zum Abkehren von Schnittgut der Spindelmäher benutzt. Ein Wechsel der Messer bei dem Rotor mit 180 cm Arbeitsbreite dauert für einen versierten Mann nach seiner Erfahrung rund eine halbe Stunde. In einem Arbeitsgang wird dann das Gras damit auf eine Höhe von etwa 15 mm herunter geschnitten. Gleichzeitig dringen die Vertikutiermesser in die obersten zwei bis drei Millimeter der Grasnarbe ein und zerbrechen dabei die obere Bodenkruste. Durch diese Maßnahme, die je nach Zustand des Platzes jährlich ein- bis zweimal durchge-

führt wird, werden Filz, Moos und abgestorbene Pflanzenreste ausgekämmt. Gleichzeitig wird der Boden leicht gewalzt und geglättet. Das Ergebnis: Durch das Vertikutieren kommen wieder mehr Luft, Wasser und Nährstoffe an die Wurzeln der Gräser, wodurch ihr Wachstum angeregt wird. „Nach etwa vier bis sechs Wochen ist der Platz optisch nicht wiederzuerkennen. Der frisch nachgewachsene, grasgrüne Rasen sieht dann super aus,“ berichtet der Sportplatzexperte. Aus Erfahrung weiß er, dass sich bestimmte Grassorten wie *Poa pratensis* (Wiesen-Rispengras) oder *Lolium perenne* (Deutsches Weidelgras) durch das Vertikutieren an den Stellen der Verletzungen hinterher sogar noch intensiver teilen und somit die Fläche insgesamt besser bestocken. Anschließend wird in der Regel besandet und nachgesät. Denn durch die niedrigere Stop-

pelhöhe lässt sich der Sand besser eibnen, so der Rasenprofi.

Der Jumbo besteht den Hörtetest

Bei einem abschließenden Praxistest auf einem kürzlich vertikutierten Fußballplatz sollte der Grasshopper seine Leistung unter Beweis stellen. Beim Tiefenmähen und Vertikutieren auf diesem Platz waren 18 volle Fangkörbe mit jeweils 3.000 Liter an organischem Material angefallen, das mit vier Lkw-Fuhren abtransportiert worden war. Nur ein Haufen mit Vertikutiergut war für den Test liegen gelassen worden. Er sollte in möglichst wenigen Überfahrten aufgenommen werden. Bei dem bereits feucht-modrigen Material kam der Jumbo an seine Grenzen. Doch bereits nach drei langsamen Überfahrten war der komplette Haufen im Fangkorb verschwunden. Dank der hydraulischen Hochkippentleerung wurde das Vertikutiergut anschließend direkt auf den Lkw abgeladen. „Der Grasshopper ist bei der Regeneration besonders wirtschaftlich einsetzbar, weil beim Mähen und Vertikutieren das Material gleich in einem Arbeitsgang aufgenommen und anschließend mit der Hochentleerung direkt auf den Hänger gekippt werden kann. Das spart uns viel Zeit für andere Aufgaben,“ freut sich Günter Wagenbrenner. Er könne das Multifunktionsgerät bei der professionellen Sportplatzpflege nur empfehlen. Ob im Frühjahr beim Vertikutieren, im Sommer beim Abkehren von Schnittgut oder im Herbst beim Aufsammeln des Laubes – der Jumbo lässt sich vielseitig und effizient einsetzen. Insbesondere bei der Schnittqualität braucht der Feinschnittschleppmäher keinen Vergleich mit einem Sichelmäher scheuen. Info-Tel.: 05405/5010, www.amazone.de



Nur scharfe Messer schneiden sauber – das Sportamt Würzburg hat sich daher diesen stationären Bandschleifer angeschafft.



Die Vertikutier- und Flügelmesser am Rotor des Grasshoppers erzeugen bei der Mähgutaufnahme eine hohe Saugwirkung.



Die Schnitthöhe des Grasshopper Jumbo über die hintere Stützwalze lässt sich einfach mit einer Kurbel stufenlos einstellen.